

**Internorga : Unternehmen aus der Region stellen bei der Messe in Hamburg ihre neuen Produkte vor**

**Viessmann glänzt mit Innovationen**

**Hamburg/Hof** – Die Viessmann Kältetechnik AG stellt auf der Internorga ihr breites Neuheiten-Programm vor und blickt positiv in die Zukunft. Der Hofer Kältetechnik-Spezialist ist laut einer Pressemitteilung der bedeutendste Hersteller temperaturkontrollierter Räume für Gewerbe und Industrie und präsentiert sich in Hamburg als europäischer Marktführer mit einer Vielzahl an neuen Produkten und Sortimentsergänzungen, die den Ausbau der Marke Viessmann weiter forcieren sollen.

Mit mehr als 400 Mitarbeitern am Standort Hof setzt die Viessmann Kältetechnik AG vor allem auf das Qualitätssiegel „Made in Germany“ und investierte im Vorjahr eine beachtliche Summe in die Modernisierung und Neustrukturierung der Fertigungsanlagen. „Eine Produktionsverlagerung ins Ausland kommt für uns nicht in Frage. Mit unseren Plänen, Ingenieuren und Architekten vor Ort konnten wir eine hohe Konzentration an wertvollem Know-how und langjähriger Erfahrung sammeln“, erklärt Viessmann-Chef Armin Luczkowski. „Das Ergebnis sind technisch ausgereifte und qualitativ ausgezeichnete Produkte, die tagtäglich auf dem Weg zum Kunden unser Haus verlassen.“



BHS-Vorstandsvorsitzender Hans G. Beckmann, Marketing-Chefin Birgit Dubberke und Vorstandsmittglied Christian Strootmann (von links) am Tafelstern-Stand in Hamburg. Im Inland ruhen die Hoffnungen des Unternehmens auch auf den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung. Fotos: Weigel

**Die Spreu trennt sich vom Weizen**

**BHS tabletop | Die Chefs des Weltmarktführers für Hotelporzellan glauben, dass die Firma gestärkt aus der Krise geht. Dafür müssen sie aber die Kosten senken und denken auch über betriebsbedingte Kündigungen nach.**

Von Dieter Weigel

**Hamburg/Selb** – Die Krise hinterlässt auch in den Hamburger Messehallen ihre Spuren. Der Andrang der Besucher bei der führenden Fachschau für Hotellerie und Gastronomie ist an manchen Ständen geringer als in den Vorjahren. So geht es auch dem Weltmarktführer im Bereich Profi-Porzellan für das Hotel- und Gaststättengewerbe, der BHS tabletop AG aus Selb. Unter deren Dach vereinen sich die drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern.

**Firmen dampfen Budget ein**

Von Weltuntergangsstimmung könne aber keine Rede sein, betonen Vorstandschef Hans G. Beckmann und sein Vorstandskollege Christian Strootmann. Im Inland laufe es noch recht gut, BHS könne damit teilweise an das positive Jahr 2008 anschließen, in dem das Unternehmen den Jahresüberschuss um 200.000 Euro auf 2,9 Millionen Euro gesteigert hatte (wir berichteten). „International aber bekommen wir zurzeit Prügel“, räumt Beckmann ein, was angesichts einer Exportquote von 50 Prozent in 100 Länder dieser Erde schwer wiegt. „Ich glaube nicht, dass sich in diesem Jahr wieder ein Plus erreichen lässt“, sagt der Vorstandsvorsitzende. Die Erfahrung zeige, so sei es auch nach dem 11. September 2001



„Scenario“ von Schönwald soll Buffet-Alltag bereichern.



„Pleasure“ von Bauscher. Trend zur geometrischen Form.



„Pure Style“ von Tafelstern. Außergewöhnliche Effekte.

gewesen, „dass uns Krisen mit als Erste erwischen“. Firmen dampfen ihre Budgets für Hotelübernachtungen und sonstige Reisespesen ein. Das gehe an dem Hotelporzellanhersteller ebenso wenig vorbei wie die Tatsache, dass in den Kantinen der Autoproduzenten Zigtausende Leiharbeiter fehlen.

Pfeifen im finsternen Wald oder gar den Kopf in den Sand stecken kommt für die BHS-Führung indes nicht in Frage. So, wie sie es in früheren Abschwungphasen erfolgreich getan haben, setzen Beckmann und Strootmann auch diesmal den Hebel bei den Kostenstrukturen an. Dabei sei auch über betriebsbedingte Kündigungen nachzudenken. Wie stark die Einschnitte ausfallen werden, sei derzeit jedoch noch unklar. Auch BHS tabletop arbeite momentan kurz, was aber nach Überzeugung Beckmanns – weil am Ende vermutlich zu teuer – nicht das richtige Werkzeug sei, um Krisen zu meistern.

Dass die Firma die Flaute bestehen und am Ende sogar gestärkt daraus hervorgehen wird, davon zeigen sich die Chef-Porzelliner überzeugt. Es werde sich die Spreu noch mal vom Weizen trennen. Soll heißen: Schwächelnde Wettbewerber werden es schwer haben, die Krise zu überleben. Schon jetzt kämen neue Kunden dazu oder alte kehrten zurück, die „unsere Beständigkeit und Verlässlichkeit“ zu schätzen wissen.

Hersteller aus Fernost erhöhen die Preise, mit den ausgeklügelten Konzepten der BHS tabletop könnten sie ohnehin nicht mithalten, was dazu führe, „dass wir auch Marktanteile dazugewinnen“, sagt Strootmann. Sehr heterogen stelle sich dagegen der Auslandsmarkt dar. „Der Nachkauf leidet“, mit manchen Pluglinsen zum Beispiel verlaufe das Geschäft sehr schleppend.

Im Inland ruhen die Hoffnungen des Unternehmens unter anderem auf den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung. Von den Investitionen in öffentliche Gebäude will auch der Porzellanhersteller profitieren.

**Investitionen helfen**

Der Marktführer aus Nordbayern mit seinen Standorten in Schönwald, Selb und Weiden profitiere davon, dass er immer wieder viel Geld in modernste Technik steckt. „Ohne die 40 Millionen Euro, die wir in den vergangenen Jahren investiert haben, könnten wir heute kaum existieren“, sagt Beckmann.

Bei einem Rundgang versprechen die beiden Vorstände und Birgit Dubberke, Marketingleiterin bei BHS, durchaus Optimismus. Eindrucksvolle Farben und außergewöhnliche Effekte vermittelt das Konzept „Pure Style“, die Neuheit bei der Marke Tafelstern. Diese sei vom

Markt „hervorragend angenommen“ worden, sagen die Verantwortlichen. Zur geometrischen Form geht derweil der Trend bei „Pleasure“ von Bauscher aus Weiden. Die Marke präsentiert sich in Hamburg mit einem komplett neuen Messeauftritt. Mit „Scenario“ startet Schönwald eine „kreative Initiative gegen die Gleichförmigkeit im gastronomischen Buffet-Alltag“.

Wie lange die Krise dauern wird? Hans Beckmann glaubt nicht, dass sie vor 2010 oder gar 2011 vorbei sein wird. Und erfahrungsgemäß zähle seine Branche zu den letzten, die am Aufschwung teilhaben sind. Aber auch wenn der „Winter länger dauern sollte“, sieht der Vorstandschef sein Unternehmen so gut aufgestellt, „dass wir uns nicht gleich eine Lungenerkrankung holen“.

**Die Internorga**

Die 83. Internorga, Hamburger Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Bäckereien und Konditoreien, geht heute zu Ende. Mehr als 1000 Aussteller zeigen auf der Messe für den sogenannten Außer-Haus-Markt ihre Produkte. Die Organisatoren rechnen im Vorfeld der Veranstaltung mit mehr als 100.000 Fachbesuchern.

**Staatshilfen für tschechische Glasarbeiter**

**Prag** – Gegen den bankrotten Glaskonzern Bohemia Crystallex Trading (BCT) ist vor einem Prager Gericht das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die traditionsreiche Firma in Novy Bor (Haida) hatte wegen fehlender Aufträge ihre Produktion in sechs Werken einstellen müssen. Rund 5000 Glasarbeiter sind damit arbeitslos. Die Beschäftigten haben bereits seit mehreren Monaten weder Lohn noch Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe erhalten. Nach Großdemonstrationen in Prag Anfang März will nun die tschechische Regierung den Glasmachern unter die Arme greifen. Rund 1,1 Millionen Euro an staatlicher Hilfe sollen über die Gewerkschaften an bedürftige Mitarbeiter von BCT und dem ebenfalls insolventen Unternehmen Porcela Plus fließen. Außerdem einigte man sich auf eine Novelle des Insolvenzgesetzes, das rückwirkend auch für die Glasarbeiter gilt. Danach haben von einer Firmenpleite betroffene Beschäftigte bis zu drei Monate Anspruch auf Lohnausgleich. Das neue Gesetz, das möglichst schnell in Kraft treten soll, legt außerdem künftig den Fokus auf den Erhalt von Arbeitsplätzen statt auf die Befriedigung von Gläubiger-Ansprüchen. Zahlungsunfähige Firmen sollen danach nicht mehr automatisch geschlossen, sondern – auch in Teilen – weitergeführt werden. Ein derartiger Hoffnungsschimmer deutet sich im Falle des ebenfalls pleite gegangenen Porzellanherstellers Karlovsky Porcelan an. Inzwischen gibt es rund zehn Interessenten für eine Übernahme der Karlsbader Firma, die ihren 1100 Mitarbeitern zum 31. März gekündigt hat. Beate Franck

**Regensburg: Rekord bei Gewerbesteuer**

**Regensburg** – Die Stadt Regensburg hat 2008 eine Rekorderlöse bei der Gewerbesteuer in Höhe von mehr als 133 Millionen Euro erzielt. Der Haushaltsplan sei damit um rund 21 Millionen Euro übertroffen worden, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger (CSU) am Dienstag. Die Mehreinnahmen wurden von der Kommune genutzt, um die Verschuldung um fast 17 Millionen auf rund 270 Millionen Euro zu reduzieren. dpa



Hans Schaidinger

**KSB und Stadt Teuschnitz ausgezeichnet**

**München** – Zwei Preisträger aus Oberfranken gab es bei der diesjährigen Verleihung des Bayerischen Qualitätspreises. Im Bereich Unternehmensqualität in der Industrie erhielt der Pegnitz Pumpen- und Armaturenhersteller KSB die Auszeichnung von Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel (FDP). In Pegnitz beschäftigt das 1871 gegründete Unternehmen 1500 Mitarbeiter, 250 davon im ausgezeichneten Armaturenwerk. In diesem wird für 2009 entgegen dem allgemeinen Wirtschaftstrend ein Umsatzwachstum von über 20 Prozent erwartet. Möglich sei dies wegen des vorbildlichen Qualitätsmanagements bei Produkten, Dienstleistungen und Service, erklärte Hessel. Als wirtschaftsfreundliche Gemeinde wurde bei der Preisverleihung in der Münchner Residenz die Stadt Teuschnitz im Landkreis Kronach ausgezeichnet, die den Juroren durch ihr großes Engagement bei der Wirtschaftsförderung und zahlreiche Anstellungserfolge neuer Unternehmen aufgefallen war. jum

**Neuheiten sorgen für einen „Motivationsschub“**

**Rosenthal | Langjährige Kunden halten dem Bereich Hotelporzellan die Treue. Zusätzliche Klientel zu finden, wird indes zunehmend schwieriger. Gäste sprechen das Team am Stand häufig auf das Thema Insolvenz an.**

**Hamburg/Selb** – Dem allgemeinen Messtrend folgend, zeichnet auch Rosenthal während der Internorga deutlich weniger Kontakte durch die Fachbesucher. Achim Bornhäuser, Geschäftsführer für den Bereich Hotelporzellan bei Rosenthal, sagt, naturgemäß werde das Team am Stand „massiv“ auf den Insolvenzantrag des Unternehmens angesprochen. Viele langjährige Kunden würden der Firma die Treue halten, neue Käufer für die Produkte zu

finden, werde indes zunehmend schwieriger. Seine Sparte habe im vergangenen Jahr noch ein Umsatzplus von sechs Prozent erwirtschaftet, erklärt Bornhäuser.

Die Marken Rosenthal und Hutschenreuther sind mit einigen Neuheiten auf der Messe vertreten. Das habe für einen „Motivationsschub“ gesorgt, auch wenn angesichts der Gesamtsituation des Unternehmens die Stimmung „natürlich nicht euphorisch sei“, sagt



Achim Bornhäuser am Stand der Marke Hutschenreuther.



„cp08“ von Rosenthal. Das Tablett entspricht der Gastro-Norm.

Bornhäuser. Rosenthal präsentiert während der Internorga zum Beispiel das Porzellansystem „cp08“. Hier böten etwa Geschirrteller mit einem Außenmaß von 15 mal 15 Zentimetern die gleiche Nutzfläche wie ein vergleichbarer Fahnteller mit einem Durchmesser von 23 bis 25 Zentimetern. Die Transportsicherheit sei gewährleistet und das Ganze finde auf einem eigens dafür entwickelten Tablett statt, das der Gastro-Norm entspreche. dw

**Der direkte Draht**

Der direkte Draht zur Redaktion der regionalen Wirtschaftsseite: Dieter Weigel, Telefon 09281/816239 Matthias Will, Telefon 09281/816207 E-Mail: wirtschaft@frankenpost.de